ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Gern, Klaus-Jürgen; Hauber, Philipp

Article

Zu den Folgen der Covid-19-Epidemie für die Weltwirtschaft

IfW-Box, No. 2020.1

Provided in Cooperation with:
Kiel Institute for the World Economy – Leibniz Center for Research on Global Economic Challenges

Suggested Citation: Gern, Klaus-Jürgen; Hauber, Philipp (2020) : Zu den Folgen der Covid-19-Epidemie für die Weltwirtschaft, IfW-Box, No. 2020.1, Institut für Weltwirtschaft (IfW), Kiel

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/215733

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IfW-Box 2020.1

Zu den Folgen der Covid-19-Epidemie für die Weltwirtschaft

Klaus-Jürgen Gern und Philipp Hauber

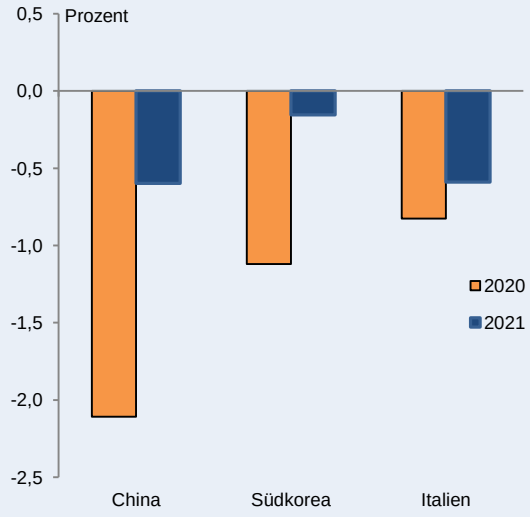
Der Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Corona-Virus halten die Weltwirtschaft in Atem. Erstmal trat Covid-19, die auf den Virus zurückzuführende Lungenerkrankung, bereits Ende des vergangenen Jahres in der chinesischen Provinz Hubei auf und breitete sich zunächst nur in China aus. Bereits Ende Januar kam es jedoch auch zu Ansteckungen im Rest der Welt. Besonders hohe Fallzahlen wurden außerhalb Chinas vor allem in Südkorea und Italien gemeldet. Von den insgesamt 32 778 Fällen außerhalb Chinas waren laut Zahlen der Weltgesundheitsorganisation 7 513 bzw. 9 172 Erkrankungen auf diese Länder zurückzuführen (Stand: 10. März).

Wirtschaftliche Prozesse werden von einer Epidemie direkt gestört, da das Arbeitsangebot aufgrund eines höheren Krankenstands oder krankheitsbedingten Todesfällen sinkt. Von größerer Bedeutung für die Konjunktur dürften allerdings die indirekten Folgen sein, die von Maßnahmen zur Eindämmung des Erregers ausgehen. Besonders drastisch fielen diese in China aus. Dort schränkten die Behörden die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung stark ein; landesweit wurden alle Kinos geschlossen und vielerorts die Feiertage anlässlich des Neujahrsfests verlängert. In Südkorea reagierten die Behörden ähnlich, wenngleich drastische Maßnahmen wie in China lokal deutlich stärker eingegrenzt waren. In Italien waren der Ausbruch der Krankheit und Gegenmaßnahmen ebenfalls zunächst auf wenige Regionen beschränkt. Angesichts einer schnellen Ausbreitung und zahlreicher Todesfälle beschloss die Regierung Anfang März allerdings Schulen, Universitäten und Kinos landesweit zu schließen sowie die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung einzuschränken.

Um die internationalen Auswirkungen der Epidemie und der zur Seuchenbekämpfung ergriffenen Maßnahmen abzuschätzen, können globale makroökonomische Modelle wie NiGEM, das vom britischen National Institute for Social and Economic Research entwickelt wurde, hilfreich sein. OECD (2020) hat mithilfe dieses Modells bereits die Folgen von Covid-19 für die Weltwirtschaft untersucht. Allerdings wurde in dem vorgelegten Basisszenario nur ein Produktionsrückgang in China unterstellt.[a] In diesem Beitrag passen wir dieses Szenario dahingehend an, dass es auch in Südkorea und Italien zu einem exogenen Rückgang der inländischen Verwendung kommt. Außerdem unterstellen wir für China einen größeren Konjunktureinbruch.

Konkret simulieren wir einen exogenen Rückgang der inländischen Verwendung in China und Hong Kong um 10 Prozent im ersten Quartal des laufenden Jahres; daraufhin setzt eine Erholung ein. Im zweiten Quartal liegen die Verwendungskomponenten aber immer noch um 2 Prozent unter der Basislösung. Für Südkorea und Italien gehen wir ähnlich vor, allerdings fallen hier das Ausmaß des Rückgangs der inländischen Verwendung wie auch der betroffene Zeitraum anders aus: Für Südkorea gehen wir von einem Rückgang in Höhe von drei Prozent aus, der zeitgleich mit jenem in China erfolgt. Da in Italien umfassendere Maßnahmen erst Anfang bzw. Mitte März beschlossen wurden und daher mit den negativen Folgen eher im zweiten Quartal zu rechnen ist, wird die inländische Verwendung erst im zweiten Quartal exogen verringert (-4 Prozent). In beiden Fällen unterstellen wir ebenfalls, dass der Einbruch der Aktivität nur kurz dauert, sie im darauffolgenden Quartal aber immer noch unter der Basislösung liegt.

Abbildung 1:
Simulationsergebnisse für geschockte Länder 2020–2021



Abweichungen von der Basislösung.

Quelle: Berechnungen des ifW Kiel auf Basis von NiGEM.

Klaus-Jürgen Gern, Philipp Hauber, Stefan Kooths und Ulrich Stolzenburg (2020). Weltwirtschaft im Stresstest. Kieler Konjunkturberichte 63 (2020 | Q1). Institut für Weltwirtschaft, Kiel (Kasten 1: 7-8).

Diese Setzungen führen zu beachtlichen Rückgängen des Bruttoinlandsprodukts in den am stärksten von Covid-19 betroffenen Ländern (Abbildung 1). Weltweit sinkt die Produktion insgesamt im Jahr 2020 um etwa 0,6 Prozent. Im Jahr 2021 liegt die Aktivität hingegen wieder in etwa auf dem Niveau, das ohne die Covid-19-Epidemie eingetreten wäre. Der Welthandel fällt in diesem Jahr um knapp 1,5 Prozent, erholt sich allerdings recht schnell und liegt im folgenden Jahr sogar leicht über der Basislösung (Abbildung 2). Im Euroraum sinkt die Produktion nicht nur wegen einer schwächeren Auslandskonjunktur sondern auch direkt, da Italien, die drittgrößten Volkswirtschaft des Wirtschaftsraums, annahmegemäß stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Insgesamt fällt das Bruttoinlandsprodukt dort im Jahr 2020 um 0,4 Prozent gegenüber der Basislösung. Produktionseinbußen in ähnlicher Höhe sind auch in Brasilien und Indien zu verzeichnen. Stärker betroffen sind Russland und Indonesien: Dort schrumpft die gesamtwirtschaftliche Produktion um jeweils 0,6 Prozent in diesem Jahr. Hingegen sind die Auswirkungen auf die Vereinigten Staaten oder das Vereinigte Königreich gering und die gesamtwirtschaftliche Aktivität liegt im Jahr 2021 sogar leicht über der Basislösung.

Abbildung 2:
Simulationsergebnisse für die Weltwirtschaft, den Welthandel und einzelne Länder 2020– 2021

Abweichungen von der Basislösung.

Quelle: Berechnungen des IfW Kiel auf Basis von NiGEM.

Zwar können Modellrechnungen einen Einblick in die Größenordnung möglicher wirtschaftlicher Folgen der Covid-19-Epidemie gewähren. Allerdings werden gewisse Aspekte der Weltwirtschaft, die für die Bestimmung der Ausstrahleffekte von Bedeutung sein könnten, wohl unzureichend erfasst. So ist die Bedeutung von Unsicherheit und Stimmungslage für die Entscheidungsfindung der wirtschaftlichen Akteure generell sehr schwierig in gesamtwirtschaftlichen Modellen abzubilden.[b] Des Weiteren wird in NiGEM der Handel zwischen Ländern sehr detailreich abgebildet ist. Die Import- und Exportgleichungen sind jedoch auf aggregierter Ebene spezifiziert und können daher globale Wertschöpfungsketten und daraus resultierenden Verflechtungen möglicherweise nicht adäquat wiedergegeben. Da beide Aspekte die wirtschaftlichen Folgen von Covid-19 tendenziell verstärken, dürften die Berechnungen eher eine Untergrenze für die zu erwartenden Produktionseinbußen darstellen.

[a]In einem erweiterten Szenario analysiert die OECD die weltwirtschaftlichen Folgen einer Ausbreitung der Covid-19-Epidemie in fast allen Ländern. Ein solches Pandemie-Szenario soll hier nicht berücksichtigt werden. — [b]Die OECD schockt in ihren Szenarien neben der inländischen Verwendung auch Risikoprämien, was die Effekte der Unsicherheit und pessimistischerer Stimmungslage approximiert. Allerdings ist es schwierig, Größe und Dauer solcher Schocks zu plausibilisieren. Wir verzichten in diesem Szenario daher auf solche Setzungen.